

Qualifikationsziele M. A. Musikwissenschaft

Musikwissenschaft beschäftigt sich mit allen die Musik und andere künstlerische Klanggestaltungen betreffenden historischen, theoretischen, kulturellen, akustischen, medientheoretischen, sozialen und angewandten Fragen in möglichst grundsätzlicher Weise. Sie zählt seit dem 20. Jahrhundert zu den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften, also zu den Fächern, die sich mit den geistigen, kulturellen und gesellschaftlichen Leistungen der Menschen befassen. Sie steht zugleich in enger Verbindung mit Natur-, Technik- und Ingenieurwissenschaften, da Produktion, Rezeption und Distribution der flüchtigen Erscheinung von Klang immer an spezifische Technologien und Kulturtechniken gebunden ist. Musikwissenschaft ist nie nur theoretisch, sondern ebenso praktisch orientiert, so wie Musik selbst eine kulturelle Praxis ist, auf die sich multidisziplinäre Theorien beziehen. Das Studium der Musikwissenschaft in Würzburg verknüpft eben diese Vielfalt der Perspektiven. Während der historische Strang einen Überblick über die europäische Musikgeschichte und ihres Repertoires auf der Basis musiktheoretischer Grundlagen vermittelt, erarbeitet das Forschungsgebiet "Musik der Gegenwart" angemessene Methoden, um der Komplexität aktueller Musikausrichtungen in ihren globalen und lokalen Vernetzungen, in ihren gesellschaftspolitischen Aufladungen und ihren Missionen der nicht zuletzt durch soziale Medien angeheizten Selbstverwirklichung akademisch gerecht zu werden. Systematische Musikwissenschaft verfügt über ein qualitatives und quantitatives Methodenarsenal, um akustische, soziologische, psychologische, organologische, ästhetische und medientheoretischen Fragen zu Musik zu bearbeiten. Ethnomusikologie erforscht, wie Menschen in unterschiedlichen kulturellen Umgebungen Musik machen, denken und sozial bewerten. Das Ziel des Studiums besteht in der Befähigung zum selbständigen Umgang mit Musik und in einem kreativen Zugang zu interdisziplinären und organisatorischen Schnittstellen musikologischen Wissens.

Der Master-Studiengang Musikwissenschaft versteht sich als wissenschaftlich orientierte Fachausbildung. Er schafft die Grundlage für höher qualifizierte musikbezogene Berufstätigkeiten. Ein breites Angebot an Lehrveranstaltungen vermittelt musikhistorische, musikanalytische, kulturwissenschaftliche, medienästhetische, musiksoziologische, systematische und ethnomusikologische Kompetenzen. Das Konzept ermöglicht gleichermaßen, das Studium in der ganzen Breite des Faches anzulegen wie durch individuelle Schwerpunktsetzungen ein spezifisches fachliches Profil zu entwickeln. Durch die aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen werden die Diskurskompetenzen entwickelt und weiterentwickelt, insbesondere die Fähigkeit, Problemzusammenhänge in schriftlicher wie mündlicher Form sachgerecht darzustellen und zielgruppenspezifisch zu vermitteln. Mit der fachlich betreuten Entwicklung der Hausarbeiten und der Abschlussarbeit erwerben die Studierenden die Fähigkeit, Zusammenhänge in der Musikwissenschaft zu überblicken und darzustellen sowie erlernte wissenschaftliche Methoden selbstständig und kritisch anzuwenden.

Wissenschaftliche Qualifikationsziele

Qualifikationsziele	Umsetzung	Zielerreichung
<p>Eine Bereitschaft, sich mit wechselnden und verschiedenartigen Themen aus dem weiten Forschungsfeld des Fachs zu konfrontieren. Die Fähigkeit, auf die Darstellung von sachlichen Erkenntnissen und begründeten Thesen mündlich wie schriftlich in angemessener Weise zu reagieren. Die Fähigkeit, eigene Forschungsfragen darstellen und verteidigen zu können. Eine fundierte Kenntnis ausgewählter aktueller musikologischer Forschungsfelder (innerdisziplinäre Differenzierung) und ausgewählter Gegenstände und Methoden nichtmusikologischer Disziplinen (transdisziplinäre Diskurse).</p>	<p>Pflichtbereich "Institutskolloquium" (drei Semester): Erörterung von Fragen der Musikforschung aus möglichst weiter Perspektive auf der Ebene eines diskursiven Austauschs zwischen Studierenden und Lehrenden. Eine forenartige Veranstaltungsreihe, bei der Gastredner oder Institutsangehörige (Studierende wie auch Lehrende oder Projektmitarbeiter) Ergebnisse eigener Forschung zur Diskussion stellen. Verbreiterung des Einblick in Themenbereiche und deren wissenschaftliche Erkundungsmöglichkeiten aus der Wahrnehmung wissenschaftlicher Frage- und Antwortweisen zu Gegenständen aus der disziplinären Vielfalt musikforschender Fächer.</p> <p>Wahlpflichtbereich: "Forschungsseminar" 1–3; "Musik in transdisziplinärer Perspektive".</p>	<p>Diskussion im Institutskolloquium, Diskussionen in den Seminaren des Wahlpflichtbereichs; Protokolle, Referate und/oder Moderation, schriftliche Hausaufgaben, schriftliche Hausarbeiten.</p>
<p>Ein fundiertes Wissen zur europäischen Musikgeschichte von der Antike bis zum Ende des Mittelalters, zu ihren Quellen und ihren Phänomenen, und die Fähigkeit, diese reflektiert in historische Zusammenhänge einzuordnen. Eine fundierte Kenntnis zentraler Probleme der musikhistorischen Forschung. Eine Fähigkeit, musikhistorische Erscheinungen eigenständig, differenziert und methodenbewusst darzustellen und zu interpretieren. Eine Fähigkeit zur Kritik der historischen Bedingtheit des wissenschaftlichen Zugangs zur Musik und der Kontingenz des eigenen Standortes.</p>	<p>Sechs Module "Musik in historischer Perspektive": drei zur Vorzeit, drei zur Neuzeit; ein Modul "Historik". Interpretation von Quellen, musikalischen Zeugnissen und kulturgeschichtlichen Bedingungen der europäischen Musikgeschichte und Bewertung ihrer Deutungen. Exemplarische Betrachtung von Personen, Phänomenen und Prozessen aus dem Gebiet der Musik und des Musikdenkens. Vermittlung und Reflexion geisteswissenschaftlicher Methoden (philologische, deskriptive, komparative und analytische Arbeitsweise) und des Sprechens über Musik (z.B. Fachterminologie, Metaphorik). Eine geistesgeschichtlich angeleitete Reflexion auf historische Bedingungen, Wandel und Kontingenz von Wissen und Erkennen anhand der Diskussion signifikanter Beispiele.</p>	<p>Diskussion in den Seminaren, Lektüren, Klausuren resp. Protokolle, schriftliche Hausaufgaben, bei Vertiefung: schriftliche Hausarbeiten</p>
<p>Fundierte Kenntnisse der Gegenwartsmusik sowie fundiertes Wissen zu ausgewählten Teilgebieten derselben. Entwicklung von Forschungsfragen zur Musik seit etwa 1950, Anwendung von Methoden der Forschung und Analyse. Eine sichere Einschätzung des Verhältnisses von multimedialer Technologie und Ästhetik.</p>	<p>Zwei Module "Musik in historischer Perspektive": Gegenwart. Diskussion der Eigenarten von Musik und musikbezogenen Veranstaltungsformen seit der Mitte des 20. Jahrhunderts. Vernetzung von Künstlern, kunstveranstaltende Institutionen und Studierende in projektorientierten Lehr-Räumen. Inbezugsetzung von Wissen und Erfahrungen über Kunst,</p>	<p>Diskussion in den Seminaren, Protokolle, Referate, schriftliche Hausaufgaben, schriftliche Hausarbeit</p>

	Arbeitsprozesse und Aufführungen in einem interdisziplinären Forschungszusammenhang.	
Eine fundierte Kenntnis mehrerer Methoden der musikalischen Analyse und deren sichere Anwendung. Eine Fähigkeit, komponierte Musik der europäisch-westlichen Tradition analytisch adäquat zu erschließen und die Ergebnisse darzustellen. Ein fundiertes exemplarisches Wissen zur Geschichte der Musiktheorie (Quellen und Methoden) und die Fähigkeit, diese in ihrer historischen Bedingtheit zu reflektieren. Die Fähigkeit, die Methoden eigenständig, kritisch und interpretativ bei der Analyse von Musik anzuwenden.	Musiktheoretische Module "Musik in kompositionstechnischer Perspektive" 1–3. Befragung der Möglichkeiten, Methoden und Erkenntnisziele analytischer Erschließung von komponierter Musik. Reflektierte Inbezugsetzung historischer Kompositionslehre, traditioneller akademischer Musiktheorie und aktueller musiktheoretischer Diskurse. Analytische Anwendung, Methodenkritik, interpretative Auswertung.	Diskussion in den Seminaren, Protokolle, Referate, schriftliche Hausaufgaben, bei Vertiefung: schriftliche Hausarbeit
Fundierte methodische Kenntnisse in ausgewählten Teilbereichen der Musik in kultureller und interkultureller, ästhetischer und intermedialer, sozialer und psychologischer Perspektive. Bewusstheit um eine dem Gegenstand angemessene Methodenspezifität.	Neun Module im Wahlpflichtbereich zu Musik in den Bezugsrahmen Schriftlichkeit, Mündlichkeit, Regionalität, Kulturalität, Ästhetik (1/2), Intermedialität, Rezeption, Gesellschaft.	Diskussion in den Seminaren, Protokolle, Referate, schriftliche Hausaufgaben, bei Vertiefung: schriftliche Hausarbeit
Eine Fähigkeit zur eigenständigen Entwicklung von Forschungsfragen. Eine Fähigkeit, eine solche Forschungsfrage eigenständig in Form einer Arbeit nach wissenschaftlichen Standards und sprachlich differenziert zu formulieren und mit kritischer Abwägung von methodischen Potentialen zu beantworten. Eine Fähigkeit, diese Arbeit vor einem Fachpublikum zu diskutieren und zu verteidigen und dabei Fachwissen in themenverwandten Bereichen abzurufen.	Abschlussbereich: Qualifikationsarbeit Musikwissenschaft und Abschlusskolloquium. Thesenzusammenfassung und -verteidigung. Vorausgegangen ist dieser Arbeit eine Profilbildung in den Wahlpflichtmodulen und/oder eine Fragenfindung im Kontext der Module im Wahlpflichtbereich und idealerweise eine Präzisierung im Forschungskolloquium.	Abschlussarbeit und Prüfung in Form eines Problemumrisses und einer Verteidigung der Ergebnisse.

Befähigung zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit

Qualifikationsziele	Umsetzung	Zielerreichung
Eine fundierte Kenntnis der wissenschaftlichen wie außerwissenschaftlichen Berufsfelder für Musikwissenschaftler.	Wissenschaftliche Kultur- und Medienpraxis / Forschungspraktikum. Berichterstattung im Seminar.	Praktikum, Referate, Protokolle, ggf. schriftliche Hausarbeit, alternative Prüfungsformate (z.B. Podcasts)
Eine Erfahrung in der Durchführung projektorientierter Teamarbeit. Die Fähigkeit zu netzwerkartiger Zusammenarbeit mit Künstlern und kunstveranstaltenden Institutionen.	Module Musik in historischer Perspektive 5, 8, 9: Gegenwart. Wissenschaftliche Kultur- und Medienpraxis / Forschungspraktikum.	Projektarbeit in den Seminaren, ggf. Interviews, Praktikumsprotokoll
Flexibilität und Kreativität.	Bewusste Wahl verschiedener Module aus dem Themenspektrum des Wahlpflichtbereichs. Verknüpfung von Wissensressourcen auch aus transdisziplinären Bereichen.	Diskussion in den Seminaren, Schriftliche Hausarbeiten
Verantwortungsbewusstes Handeln.	V. a. Institutskolloquium, zudem auch bei projektorientierten Teamarbeiten und Kommunikation mit Künstlern/Organisationen.	Mitorganisation des Institutskolloquiums.
Die Fähigkeit, spezifische Vor-/Nachteile und Praktikabilität von Methoden und deren Reichweite im Vergleich abwägen und adäquat darlegen zu können;	Alle Module in Bezug auf den jeweiligen Gegenstandsbereich.	Diskussionen in den Seminaren, Referate, Protokolle, schriftliche Hausarbeiten
Eine Reflexionsfähigkeit auf die Anwendung von Theorie auf Praxis.	V.a. Musiktheoretische, musiksoziologische, medientheoretische Module.	Diskussionen in den Seminaren, Referate, Protokolle, Übungen, schriftliche Hausarbeiten

Persönlichkeitsentwicklung

Qualifikationsziele	Umsetzung	Zielerreichung
Aufgeschlossenheit und Toleranz	Kontinuierliche kritische Auseinandersetzung mit künstlerischen Ausdrucksformen, mit Ideologien und Narrativen sowohl in den musikhistorischen, systematischen und ethnomusikologischen Modulen.	Diskussionen in den Seminaren, Protokolle, Referate, schriftliche Hausarbeiten
Vertiefung kritischer Reflexion	Die Vertiefung kritischen Reflexionsvermögens in Bezug auf unterschiedliche Bezugsrahmen gehört zu den Qualifikationszielen des Studiengangs insgesamt. Dieses reicht von der kritischen Einschätzung von Quellen und Informationen, medialen Formationen, Methoden, Narrativen und Ideologien bis zur (inter)disziplinären Verortung des Fachs.	Diskussionen in den Seminaren, Protokolle, Referate, schriftliche Hausarbeiten
Eine sichere Einschätzung der eigenen Präferenzen und Fähigkeiten.	V.a. im Institutskolloquium und den Forschungsseminaren werden Möglichkeiten angeboten, aus der Breite musikwissenschaftlicher Forschung solche Fragen oder Gebiete zu wählen, die ein persönliches Engagement evozieren. Reflexion auf eigenes Erleben in den Modulen zu Musikästhetik.	Gezielte Wahl von Themenbereichen und zunehmende Profilierung von Fragestellungen; Unterstützung durch die Mentorentätigkeit der Dozierenden
Eine Fähigkeit zu Feedback und Selbstevaluation	Festigung der eigenen Position durch diskursive Auseinandersetzung zu Forschungsfragen.	Diskussionen in den Seminaren, Verteidigung von Thesen oder Forschungsfragen in Institutskolloquium, Moderation

Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement

Qualifikationsziele	Umsetzung	Zielerreichung
Ein kritisches Bewusstsein um kulturelle Werte und ihre sozialen Voraussetzungen. Ein Verständnis um das Verhältnis zwischen immateriellem Kulturerbe und materieller Kultur.	Vertieft in allen Modulen, die sich mit Quellen, spezifischen Objektkorpora mit unterschiedlicher medialer oder materieller Beschaffenheit beschäftigen und die Ressourcen der Archive am Institut nutzen können.	Diskussion in den Seminaren, gemeinsame Projekte, Referate, schriftliche Hausarbeiten, Ausstellungsarbeiten
Bewusstsein für die gesellschaftliche Relevanz und Reichweite von Musik.	Module mit soziologischem bzw. musikpsychologischem Bezug, Musik der Gegenwart, ethnomusikologische Importmodule.	Diskussion in den Seminaren, Protokolle, schriftliche Hausarbeiten
Bewusstsein für ethisches Handeln, geistiges Eigentum und kritisches Bewusstsein um Machtdynamiken.	Eine quellenbasierte musikwissenschaftliche Lehre, die nicht nur der Rekonstruierbarkeit ableitbarer historischer Fakten nachgeht, sondern auch der Frage "wer spricht". Eine Analyse der Diskursgebundenheit und der Autorfunktion, die die Reflexion auf soziale Bedingtheit des eigenen Schreibens und Handelns anregt. Thematisierung von Machtdynamiken in Modulen zu Musiksoziologie, Musik der Gegenwart und Importmodulen der Ethnomusikologie.	Diskussionen in Seminaren, Protokolle, schriftliche Hausarbeiten
Fähigkeiten in der öffentlichen Wissenschaftskommunikation	V.a. Wissenschaftliche Kultur- und Medienpraxis / Forschungspraktikum. Die nicht festgelegte, jedoch breite und forschungsaktuelle Thematik des Pflichtbereichs zielt auf die Fähigkeit, komplexe Themengebiete und deren jeweilige Problematik in möglichst allgemein verständlicher Weise darstellen und diskutieren zu können. Teile von Seminararbeiten, die gezielt an die Öffentlichkeit gerichtet sind bzw. solche, die mit nichtakademischem Wissen interagieren.	Referate und Moderationen in den Seminaren; Ausstellungsarbeiten (Website, Social Media, Broschüren, objektbezogene Textsorten, Audio-/Video-Guides, Podcasts)